KUNSTMUSEUM
SOLOTHURN

Solothurn, August 2022

Medienmitteilung anlässlich der Ausstellung
Die Sammlung Gerhard Saner.
Schweizer Kunst von Ferdinand Hodler bis Max Bill
21. August – 30. Oktober 2022
Kunstmuseum Solothurn

Die Sammlung Gerhard Saner.
Schweizer Kunst von Ferdinand Hodler bis Max Bill

Mit ihrer einzigartigen Kombination aus Werken der frühen Moderne und der konstruktiv-konkreten Schweizer Kunst gehört die Sammlung von Gerhard Saner zu den bedeutendsten Privatsammlungen der Schweiz. Bereits in den 1960er-Jahren erwarb Gerhard Saner die ersten Werke von Ferdinand Hodler und Cuno Amiet, der bis heute zu seinen Lieblingsmalern gehört. Dem jungen Sammler aus dem Seeland mit seiner leidenschaftlichen Begeisterung für Schweizer Kunst boten die Solothurner Kunstmäzene Oscar Miller und Josef Müller Inspiration und Orientierung. Ihr heutiges Gesicht verdankt die Sammlung nicht zuletzt den freundschaftlichen Beziehungen, die Gerhard Saner zu Künstlern und Künstlerinnen pflegte, allen voran zu Max Bill. Eine repräsentative Auswahl ist exklusiv im Kunstmuseum Solothurn zu Gast.

Seit über 50 Jahren sammelt Gerhard Saner (*1938 in Grenchen) Schweizer Kunst. Auslöser für seine Kunstbegeisterung war ein Besuch im Stedelijk Museum in Amsterdam Ende der 1950er-Jahre, wo ihn die Werke von Vincent Van Gogh besonders berührten. Saner war damals als Jazzdrummer unterwegs, bevor er sich als Unternehmer im Bereich der Uhrenzulieferindustrie mit seiner Firma in Studen bei Biel dauerhaft niederliess und zum Kunstsammler entwickelte. Zurück in der Schweiz kam Saner in den Kunstmuseen von Solothurn und Bern u. a. mit dem Schaffen von Cuno Amiet (1868–1961) in Berührung, von dem er 1966, im Alter von 28 Jahren, erste Werke erwarb. Bedeutsam und bestärkend war in dieser frühen Sammlerphase die persönliche Begegnung mit dem Industriellen und Kunstsammler Josef Müller (1887–1977), der damals im Museum der Stadt Solothurn als ehrenamtlicher Konservator wirkte und zahlreiche Ausstellungen moderner Schweizer Kunst organisierte. Die gegenständliche Schweizer Kunst des späten 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sollte sich in der Folge zu einem Schwerpunkt der Sanerschen Sammlung entwickeln. Sie umfasst ganze Werkgruppen renommierter Vertreter der frühen Schweizer Moderne, allen voran von Ferdinand Hodler (1853–1918), Cuno Amiet und Giovanni Giacometti (1868–1933). Es sind aber auch weniger bekannte Kunstschaffende aus jener Epoche vertreten, die selten so konsequent gesammelt worden sind, etwa der Berner Max Buri (1868–1915) oder der Walliser Edouard Vallet (1876–1929).

In den 1970er-Jahren kommt es zu einem sammlerischen Neuanfang, der nicht zuletzt der Begegnung von Gerhard Saner mit Max Bill (1908–1994) geschuldet ist, der später auch Einsitz in der 1990 gegründeten Fondation Saner nehmen sollte. Der neue Sammlungsfokus gilt der konstruktiv-konkreten Kunst, vor allem dem Schaffen von Max Bill, aber auch den übrigen Zürcher Konkreten Verena Loewensberg (1912–1986), Richard Paul Lohse (1902–1988) und Camille Graeser (1892–1980), die jeweils mit mehreren Werken vertreten sind. Auch für die jüngeren Vertreter dieser Kunstrichtung wie etwa Karl Gerstner (1930–2017), Paul Talman (1932–1987), Hans Jörg Glattfelder (*1939) oder Jakob Bill (*1942) interessiert sich Gerhard Saner. So formiert sich in der Sammlung ein zweites Hauptgewicht, das einer spezifischen Kunstströmung gewidmet ist, die in der Schweizer Kunstgeschichte von zentraler Bedeutung ist.

Gerhard Saners Blick für die Kunst hat sich im Laufe der Zeit immer wieder gewandelt und erneuert. So begeistert er sich auch für das Schaffen von Adolf Wölfli (1864–1930) oder Adolf Dietrich (1877–1957): ersterer wird der Art Brut zugezählt, letzterer der sogenannten Naiven Malerei, gleichfalls wichtige Kunstrichtungen im Schweizer Panorama. Auch zentrale Werke von Gustave Buchet (1988–1963) und Otto Morach (1887–1973), Vertreter einer frühen Abstraktion in der Schweiz, sind in der Sammlung zu finden, ebenso wie die Expressionisten Albert Müller (1897–1926) oder Hermann Scherer (1893–1927) sowie die Surrealisten Serge Brignoni (1903–2002) und Walter Kurt Wiemken (1907–1940).

Die Sammlung von Gerhard Saner vereint ein breites Spektrum an ästhetischen Positionen, die zusammen einen umfangreichen und ausserordentlich reichhaltigen Einblick in die moderne Kunst in der Schweiz erlaubt.

Mit Werken von Cuno Amiet, Alice Bailly, Max Bill, Jakob Bill, Serge Brignoni, Gustave Buchet, Max Buri, Adolf Dietrich, Karl Gerstner, Alberto Giacometti, Augusto Giacometti, Giovanni Giacometti, Fritz Glarner, Hans Jörg Glattfelder, Camille Graeser, Max Gubler, Hans Hinterreiter, Ferdinand Hodler, Verena Loewensberg, Richard Paul Lohse, Otto Morach, Albert Müller, Xanti Schawinsky, Hermann Scherer, Paul Talman, Edouard Vallet, Félix Vallotton, Walter Kurt Wiemken und Adolf Wölfli.

Dieter Roth. Quadrat, Zirkel, Spirale

Parallel dazu geht die kleine Sammlungsausstellung «Dieter Roth. Quadrat, Zirkel, Spirale» den künstlerischen Anfängen von Dieter Roth (1930–1998) in Solothurn und Bern nach. Sie führt von den kubistischen Zeichnereien, die Roth als junger Grafikerlehrling auf seinen täglichen Pendelfahrten zwischen den Städten anfertigt, zu streng geometrischen Konstruktionen, die der Künstler Anfang der 1950er-Jahre im Bann der konstruktiv-konkreten Kunst produziert. Die frühen konstruktivistischen Experimente von Dieter Roth überraschen und legen zugleich die Grundlage für sein späteres Schaffen; sie entziehen sich der Linearität, um vielmehr der Dynamik der Spirale zu folgen. Die Sammlungsausstellung knüpft an die Präsentation der Sammlung von Gerhard Saner an: Die Dieter-Roth-Bestände des Kunstmuseums Solothurn, ergänzt durch eine Leihgabe aus der Sammlung Saner, treten mit der konstruktiv-konkreten Kunst in Dialog.

Für weitere Informationen:
Meret Kaufmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin
+41 32 626 93 94, meret.kaufmann@solothurn.ch

Termine zur Ausstellung

Die Sammlung Gerhard Saner.
Schweizer Kunst von Ferdinand Hodler bis Max Bill

Vorschau für die Medien

Donnerstag, 18. August 2022, 10 Uhr

Vernissage

Samstag, 20. August 2022, 17 Uhr

Es sprechen:
Katrin Steffen, Direktorin Kunstmuseum Solothurn
Dr. Rudolf Koella, Kunsthistoriker, langjähriger Begleiter des Sammlers Gerhard Saner
Parallel zur Eröffnung «Dieter Roth. Quadrat, Zirkel, Spirale»

Anschliessend Apéro

Rahmenprogramm

Öffentliche Führung
Samstag, 3. September, 16 Uhr
Mit Dr. Monika Brunner, Kunsthistorikerin und Projektleiterin Abteilung Kunstgeschichte SIK-ISEA, mitverantwortlich für den Katalog *Die Sammlung Gerhard Saner* (2020)

Kunst-Lunch
Dienstag, 13. September, 12.15–12.45 Uhr
Kurzführung mit Meret Kaufmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin, anschliessend Sandwich-Lunch

Kinderclub: Formenspiel
Mittwoch, 14. September, 14–16 Uhr
Die konkrete Kunst von Max Bill wird für Kinder von 6 bis 12 Jahren zur Inspiration für eigene geometrische Formenspiele mit Claudia Leimer, Kunstvermittlerin. Anmeldung unter 032 626 93 80 oder kmaufsicht@solothurn.ch

Öffentliche Führung
Sonntag, 25. September, 11 Uhr
Mit Katrin Steffen, Direktorin Kunstmuseum Solothurn

Im Fokus: Konstruktiv-konkrete Kunst
Samstag, 8. Oktober, 16 Uhr
Öffentliche Führung mit Dr. Gabrielle Schaad, Kunsthistorikerin und Autorin u. a. von *Shizuko Yoshikawa*, eine japanisch-schweizerische Künstlerin in engem Austausch mit den Zürcher Konkreten

Im Fokus: Max Bill & Verena Loewensberg

Freitag, 28. Oktober, 19 Uhr
Gespräch mit Dr. Angela Thomas, Kunsthistorikerin und Autorin der Biografie von Max Bill & Dr. Michael Hiltbrunner, Kunstforschender und Kurator, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter im Nachlass Max Bill
Gefolgt vom Filmscreening *Max Bill – das absolute Augenmass*, in Anwesenheit des Regisseurs Erich Schmid

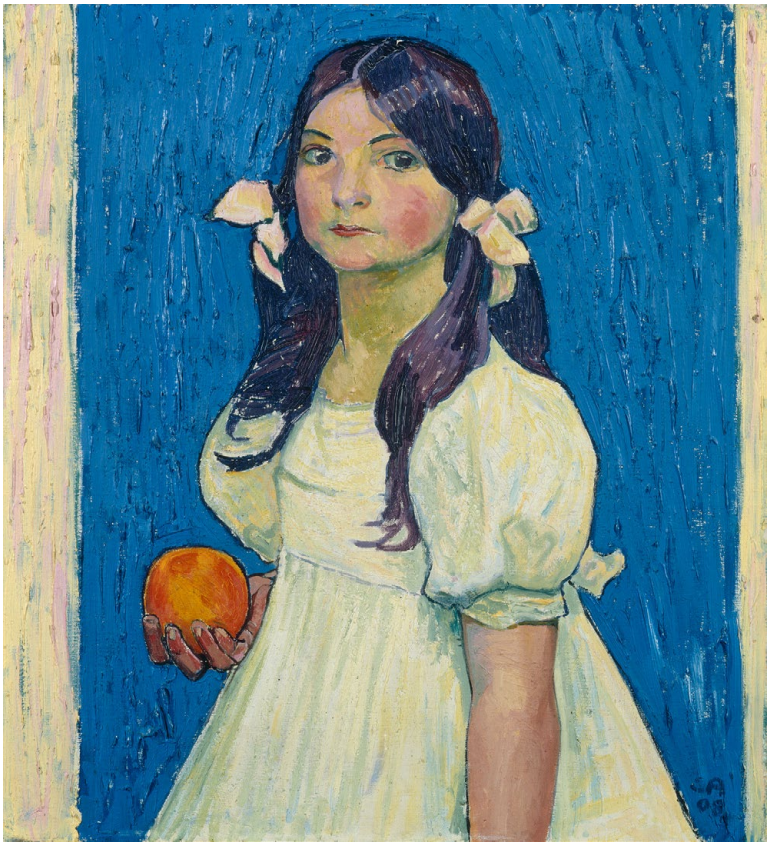
Öffnungszeiten Kunstmuseum

Dienstag – Freitag 11–17 Uhr
Samstag – Sonntag 10–17 Uhr
Montag geschlossen

Eintritt frei.

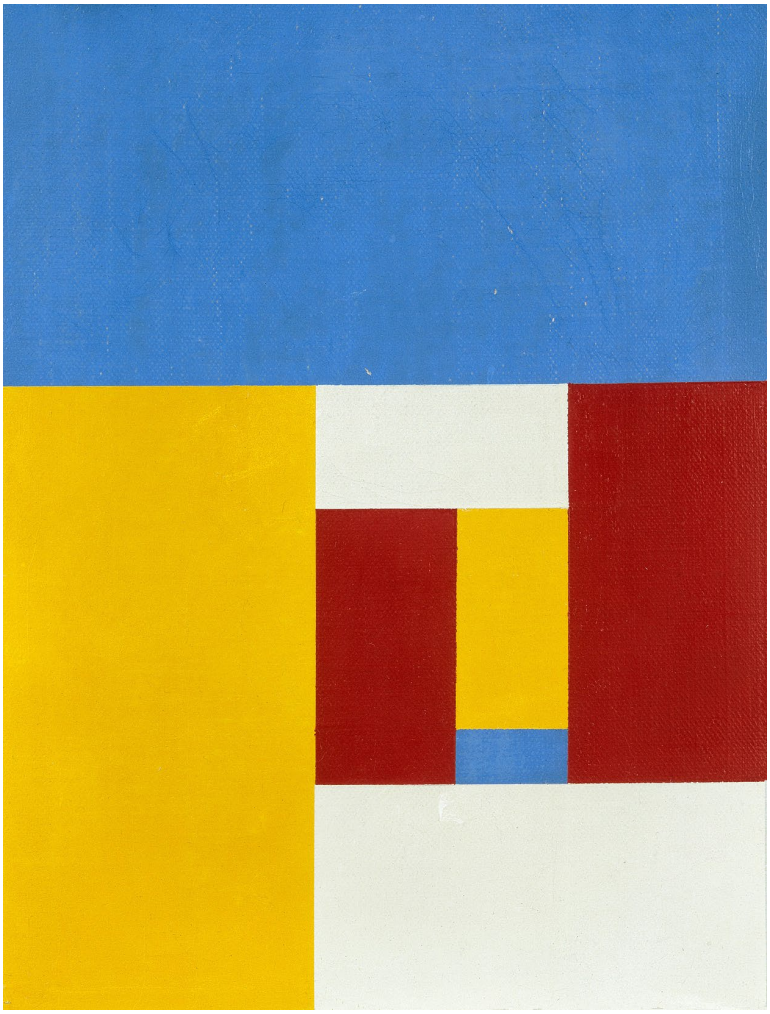
Bildmaterial zur Ausstellung
Die Sammlung Gerhard Saner.
Schweizer Kunst von Ferdinand Hodler bis Max Bill

Dateien in hoher Auflösung stehen über diesen Link zur Verfügung:
www.kunstmuseum-so.ch/medien



Cuno Amiet (1868–1961), *Greti mit Orange*, 1908, Öl auf Leinwand, 59.5 × 54.5 cm, Fondation Saner, Studen, Scan: SIK-ISEA, Zürich

Cuno Amiet, *Der grosse Garten*, 1929, Öl auf Leinwand, 120 × 150 cm, Foto: SIK-ISEA, Zürich (Philipp Hitz)

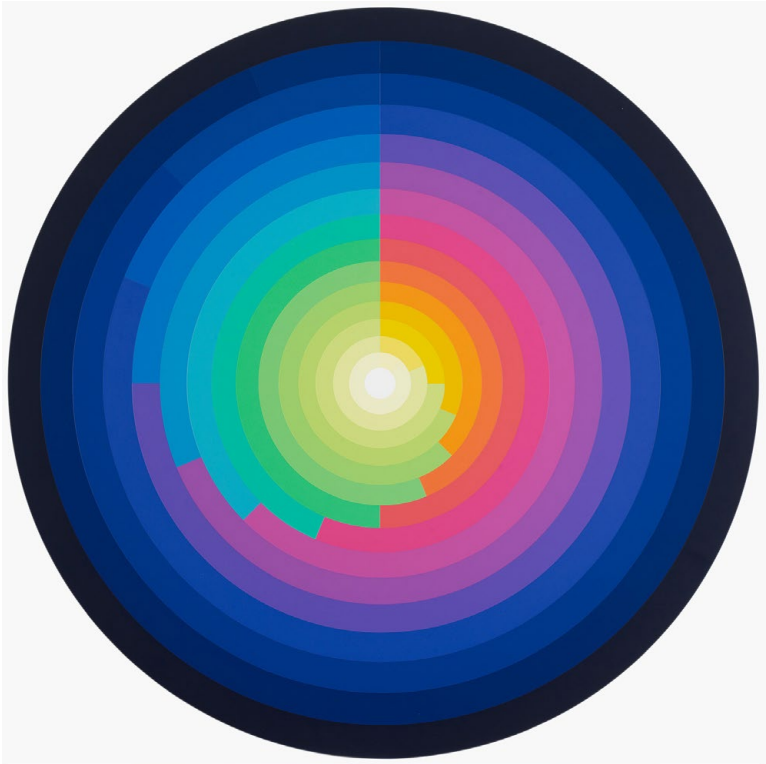


Max Bill, *gleichförmige elementarfarben*, 1960, Ölmalerei, 30.5 × 23.5 cm, Foto: SIK-ISEA, Zürich

Gustave Buchet (1888–1963), *Composition en mouvement*, 1920, Öl auf Leinwand, 116 × 89.5 cm, Foto: SIK-ISEA, Zürich

Max Buri (1968–1915), *Bauernpaar am Sonntagnachmittag*, 1913, Öl auf Leinwand, 120 × 150 cm, Fondation Saner, Studen, Scan: SIK-ISEA, Zürich

Adolf Dietrich (1877–1957), *Amaryllis und Hyazinthen mit Kohlmeise*, 1941, Öl auf Sperrholz, 90 × 67.5 cm, Foto: SIK-ISEA, Zürich (Philipp Hitz)



Karl Gerstner, *Icon, grand format 1*, 23.2.2010, Öl auf Leinwand, 153 × 153 cm, Sammlung Gerhard Saner, © Estate Karl Gerstner, Galerie Knoell, Basel, Foto: SIK-ISEA, Zürich (Peter Schälchli)

Fritz Glarner (1899 1972), *Relational Painting Tondo Nr. 51*, 1958, Öl auf Leinwand, 92.5 cm Durchmesser, Foto: SIK-ISEA, Zürich (Philipp Hitz)

Ferdinand Hodler, *Die Schynige Platte* (Detail), 1909, Öl auf Leinwand, 67 × 98 cm, Foto: SIK-ISEA, Zürich (Philipp Hitz)

Verena Loewensberg (1912 1986), Ohne Titel, 1967, Öl auf Leinwand, 121 × 121 cm, Foto: SIK-ISEA, Zürich (Philipp Hitz)

Kunstmuseum Solothurn
Werkhofstrasse 30
CH-4500 Solothurn

kunstmuseum@solothurn.ch
kunstmuseum-so.ch

+41 32 626 93 80
IG: kunstmuseum_so

KUNSTMUSEUM SOLOTHURN